

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2014)
Heft: 2: Liestal : zwischen Tradition und Moderne

Artikel: Carl Spitteler, 1845-1924 : der Baselbieter Nobällpryysdräger
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carl Spitteler, 1845–1924

Der Baselbieter Nobällpryysdräger

Mid em Namme Carl Georg Frīdrich Spitteler verbinde hitzedaags nimme vyyl Lääseren und Lääser e Voorstellig über dää Maa, wo 1845 in Lieschtel gebooren und 1924 z Luzääm gstooren isch. Und ass er 1919 mid em Nobällpryys fir Lideraduur uuszichnet woorden isch, isch, main i, au in Vergässehait groote. – Aber blybe mer doch e weeni bi der Biografyy vo däm intresante Maa.

Der Carl Spitteler isch als Soon in e Famyyli yynegi-boore, wo us buurgerlige Verheltnis stammt. Der Vater isch proteschtantische Richter und Landschryyber gsii. Z Lieschtel kaa men au no s Gibuurtshuus vom Dichter gsee; es haisst 'Alte Braue'. Und s Dänggmool 'Prometheus und die Seele', wo an Carl Spitteler erinnert, stoot im Paargg näben em Berri-Guet; der August Suter het s gmacht.

Non em Bsuech vom Pägagoogium z Basel, won en sy Leerer, der Jacob Burckhardt, staargg brägg het, het er sich 1864 vo der Famyyli drennt, wil die nid yyverstande gsii isch, dass der Carl bletzlig het welen e Theologyy-Studium aagattige, au wenn er Atheischt gsii isch. Er isch im Winter 1865 uf Ziiri und het vier Semeschter druff syni Studie in Haidelbäärg fuurtgsetzt. Aber die Sach isch nit guet uusekoo, wil er sich 1869 als 'Autodidakt' z Lieschtel uff s theologisch Exaame voorbairtet het. S unbefriedigende Resultaat in der schriftlige Brieffig het die Basellandschaftligi Brieffigskommisioon veraalost, em Spitteler die mindligi Brieffig nit abznää. Doorum isch er im Winter 1869/70 als Theologyystudant no Basel und het sich an der Uni imatrikuliere loo. Ändi Mai 1871 het deert s Exaame stattgfunde und der Spitteler het besser als 6 Joor voorhäär die Brieffig abgeschlosse. Enere Pfaarstell im Bindnerland isch er dooderduur usgwiche, dass er e Stell als Bryvatleerer bym ene finnische Generaal aagnoo het. In dääre Zyt het er Kontakt mache kenne zue finnische und baltische Aadelskrais in St. Petersburg und Finnland. 1879 isch der Spitteler in d Schwyz zrugg koo und het bis 1881 an der Yywoonermaittischuel z Bäärn Unterriicht gää. Drufaaben isch er als Leerer in La Neuville aagstellt gsii und als Journalischt z Basel und under anderem au als Feuilletonredaggt fir die Neii Ziiri Zytig NZZ. 1883 het er d Maria Op den Hooff, e frie'eri Schielere, ghyyroote.

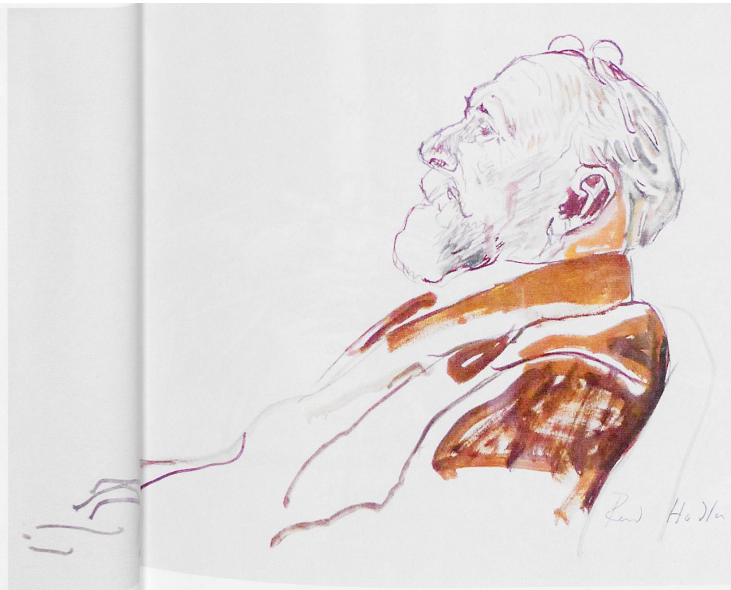
Scho ane 1880/81 het der Spitteler under em Pseudonym Carl Felix Tandem s zwaibändig Epos 'Prometheus und Epimetheus' gschriibe, won er dinne der Prometheus-Mythos us der Antygge modäärnisiert het. Er het s Thema vom Usseyter gegee d Masse bihändled. Stylistisch isch er ewägg vo der allgmaine Streemig vom Realismus gsii. Die gaischtigi Verwandtschaft zuem Arthur Schopenhauer und em Friedrich Nietzsche wiird dytlig. Der Spitteler het jo au mid em Nietzsche e Korreschpondänz ghää und het fir der 'Bärner Bund' Dail vo däm sym Wäärgg rezensiert.

Wo der Carl Spitteler 1893 wägen eren Eerbschaft vo sym verstoorbene Schwiigervatter finanziell unabhängig woorden isch, isch er uff Luzäärn züglet und het sich deert mit synere Famyyli als freie Schriftsteller etabliert. Sy eerscht Wäärgg, grad wien au wyteri Iyrischi Aarbede, sinn fascht unbiachtet bliibe.



Carl Spitteler,
Aquarell-Skizze von
Ferdinand Hodler, 1905

zur Erinnerung an Carl
Spitteler: «Prometheus
und die Seele»
von August Suter



Eerscht sy grooss Väärs-Epos 'Olympischer Frühling' (1900–1905), won er in rund 20'000 Väärs Figuuren und Handlige vo der griechische Mythologie in sy aigeni modääрни Erläbntiswält verpflanzt, het e posittyyvi Wiirdigung erfaare. Yybetet in e mythologisch Määrli het der Autoor e dunggel Bild vom Uniweersum entwoorffe, wo ganz und gaar synere pessimistische Wältsicht entsproche het.

Ane 1905 het d Uniuersideet Ziiri em Carl Spitteler der Eeredoggt gää und 1915 d Uniuersideet Lausanne. – Der Verner von Heidenstam, der Bryysdräger vo 1916, het der Spitteler 1919 fir der Lideraduurnobällpryys voorgeschlaage, won em als eerschte Schwyz ane 1920 verliche woorden isch. In sälbem Joor het der Spitteler au der 'Grooss Schillerpryys' vo der 'Schwyzerische Schillerstiftig' bikoo.

Bolytisch isch der Spitteler am Aafang vom 1. Wältgrieg fir d Neutralideet vo der Schwyz gsii. „Unser Schweizer Standpunkt“ (vom Dezämber 1914) het si vyylbeachtet Stryttreed ghaiss, won er sich dytlig vom dytsche Nazionalismus abgränzt het. Der Aaloss fir die Reed isch em sy Wäärgg 'Prometheus und Epimetheus' gsii, wo z Dytschland als Indyz missbruucht woorden isch fir en antidemokraatisch elitäär Dängge.

Z Luzäärn isch der Baselbieter Nobällbryysdräger am 29. Dezämber 1924 gstoore. Me het en ufem stedtische Gottsagger 'Friedental' bigraabe. Sy Nochloss wiird im Schwyzerische Literaduurarchyyv z Bäärn, in der Zentraalbibliothek z Ziiri und im Dichter- und Stadtmuseum z Lieschtel uffbiwaart.

Beat Trachsler

P.S.

Wemme neieri Literaduur über der Carl Spitteler suecht, erlääbt me s, dass es aigedlig numme s Buech vom Fritz Schaub 'Carl Spitteler 1845–1924' git, wo allerdings d Luzääerner Zyt bischribt. Erschiine isch es 2013 in dritter Ufflaag, und zwoor basiert es uff ere Schrift vo 1977. Uff der miesaame Suechi, eb nit au e hiesigen Autoor eppis über der Spitteler z saage haig, biin i derno findig woorden im 'Basler Joorbuech' vo 1934, und zwoor het deert der Karl Emil Hoffmann (1847–1957) no Dokumänt im Basler Staatsarchyyv e Byydraag verfasst 'Spitteler als Schüler und Student in Basel'. Es sinn in däm Uffsatz vyyl Einzelhaite z erfaare. Uff dääne rund 16 Syte stoot männgs, wo fir Sii, vereerti Lääseren und Lääser, wenn Si nit Fachlyt im Basler Bildigswäse vom 19. Jorhundert sinn, weeniger intresant isch.